

JAHRESBERICHT 2012

In guten Händen – Drahtzug



INHALT

3	BERICHT DES PRÄSIDENTEN
4	BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS
6	BERICHTE AUS DEM BETRIEB
10	BERUFLICHE INTEGRATION
11	FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE
12	KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG
13	KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG
14	UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE
15	QUALITÄTSPLAN 2013
16	KENNZAHLEN ZUM BETRIEB
18	BERICHT DER REVISIONSSTELLE
19	JAHRESRECHNUNG
32	VORSTAND
33	ANGESTELLTE
34	SPENDEN
35	EIN MUSTERAUFTRAG: MONTAGE DEMELECTRIC

Die Produkterechnung nach Rechnungskreisen des Kantons sowie die statistischen Daten zu diesen Rechnungskreisen finden Sie als PDF-Datei im Internet auf der Homepage des Drahtzugs, www.drahtzug.ch.

Impressum

Text: Drahtzug, Zürich, www.drahtzug.ch

Foto: Thomas Entzeroth, Zürich, www.entzeroth.ch und Andreas Meier, Drahtzug (Foto Seite 9)

Grafik: Zweiend Grafik, Zürich, www.zweiend.ch

Druck: FO-Fotorotar, Egg, www.fotorotar.ch

BERICHT DES PRÄSIDENTEN

«Ein prägendes Jahr»

Von Erfolgen sprechen zu dürfen ist immer eine hochbefriedigende und schöne Angelegenheit.

Im Jahresbericht 2011 durfte ich über den bevorstehenden Wechsel in der Geschäftsleitung im Drahtzug orientieren und dabei die ausserordentlichen Leistungen von Fabio Gossweiler würdigen, welcher den Drahtzug in seinen 30 Jahren als Vorsitzender der Geschäftsleitung zur heutigen stolzen Institution geformt hat. Ich wiederhole im Namen des ganzen Vorstands meinen herzlichen Dank für diesen beispielhaften und vorbildlichen Einsatz.

Neugierig, ob der Übergang zur neuen Geschäftsleitung unter dem Vorsitz von Kurt Orlandi gelungen ist? In allen Belangen vorzüglich! Dafür gehört dem neuen Geschäftsleitungsteam ein ganz grosses Lob und ein herzliches «Danke schön», in das ich auch das Kader und das gesamte Fachpersonal einschliesse. Das Räderwerk «Drahtzug» läuft auch weiterhin reibungslos auf höchst professionellem Niveau, was die Erfüllung unserer Aufgaben für beeinträchtigte Personen angeht wie auch die Wahrnehmung unseres wirtschaftlichen Auftrages. Ein grosser Erfolg, wir freuen uns voller Zuversicht auf die Zukunft des Drahtzugs.

Dieser Erfolg ist nicht selbstverständlich, denn wer hinter einer geschützten Werkstätte wie unserer Institution eine «einfache» Organisation vermutet, könnte falscher nicht liegen. Der Drahtzug ist ein äusserst komplexes und anspruchsvolles Gebilde, welches an alle beteiligten Personen und Gremien höchste Anforderungen an Professionalität, Ausbildung, Leistungswillen, Kundenausrichtung, Ethik und Liebe zur Sache stellt. Die immer anspruchsvoller werdenden wirtschaftlichen und politischen Randbedingungen wollen analysiert, gewertet, respektiert und umgesetzt werden. Selbstverständlich ohne negative Auswirkungen auf unsere edelste Aufgabe, nämlich die Betreuung und sinnvolle Beschäftigung beeinträchtigter Personen. Darf ich Ihnen deshalb die verschiedenen Berichte in diesem Dokument als Lektüre empfehlen? Sie vermitteln einen sehr guten Eindruck über die Vielfältigkeit der Unternehmung und zeigen die hohen Ansprüche, die an den Drahtzug, seine Führungskräfte und das Fachpersonal gestellt werden.

Sie zeigen auch, was für grossartige Leistungen tagtäglich in diesem Betrieb erbracht werden.

Herzlichen Dank allen, die mit ihrem Engagement und ihrer Treue zum Drahtzug einen Beitrag zum Erfolg unserer Institution beigetragen haben, seien es unsere Kunden, Kostenträger, Spender, Vereins- und Vorstandsmitglieder, das Kader und Fachpersonal, die Mitarbeitenden und alle uns wohlgesinnten Personen und Organisationen.



Heinz Goetz, Präsident



BERICHT DES GESCHÄFTSLEITERS



«Wer stillsteht, fällt zurück». Dieses Statement wird in wirtschaftlichen und politischen Diskussionen oft bemüht. Man versucht damit auszudrücken, dass in einer Leistungsgesellschaft Veränderungen wichtig und unabdingbar und für die Weiterexistenz notwendig sind. In der Tat will und kann sich der Drahtzug einem sich permanent verändernden wirtschaftlichen Umfeld und den politischen Rahmenbedingungen stellen.

Im Drahtzug arbeiten viele Menschen, die auf einen beständigen Arbeitsplatz in verlässlicher Umgebung angewiesen sind. Überhastete Neuerungen, übereilte Einführung neuer Methoden oder ein Zuviel an Innovationen wären für diese Personen kontraproduktiv.

Als Akteur im wirtschaftlichen und sozialpolitischen Umfeld sind wir in Zusammenhänge eingebunden, die uns vor ständig neue Herausforderungen stellen. Einerseits passen wir uns den Rahmenbedingungen an und adaptieren Entwicklungen in verschiedensten Bereichen. Andererseits halten wir mit Blick auf unsere Mitarbeitenden an Bewährtem fest.

Wechsel der Geschäftsleitung

Im Herbst des Berichtsjahres übernahm ich die Geschäftsleitung von Fabio Gossweiler. Eine interne Weitergabe der Geschäftsleitung eröffnet die Möglichkeit, ein bewährtes und erfolgreiches Konzept zu erhalten und gleichzeitig anstehende Veränderungen mit der nötigen Behutsamkeit anzugehen. Dies ist auch ganz im Sinne des Vorstandes des Vereins Werkstätte Drahtzug, der im Hinblick auf

die Neubesetzung des Geschäftsleiters entschieden hat, dass sich der Drahtzug nachhaltig in der bewährten Art und Richtung weiterentwickeln, Veränderungen des Umfeldes aufnehmen und gleichzeitig den Mitarbeitenden ein stabiles Umfeld bieten soll.

Fabio Gossweiler leitete den Drahtzug fast auf den Tag genau 30 Jahre lang. In diesen Jahren entstand aus einer kleinen Werkstatt ein grosser Integrationsbetrieb. Der Kern der Aufgabe der Organisation blieb aber in all den Jahren der gleiche: Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung einen Arbeits-, Ausbildungs-, Wohn- oder Atelierplatz zu bieten.

Ich danke Fabio Gossweiler im Namen aller «Drahtzügler» von Herzen für seinen grossen Einsatz.

Neue Projekte

Im Berichtsjahr wurden verschiedene Projekte initiiert, beispielhaft stellen wir einige vor.

Viele Mitarbeitende interessieren sich für eine Anstellung im allgemeinen Arbeitsmarkt, aufgrund ihrer Biografie sind sie jedoch beschränkt vermittlungsfähig. Der Drahtzug versucht, interessierte Mitarbeitende über den Personalverleih in Firmen und Unternehmen einzusetzen, wo sie in einem fordernderen Umfeld arbeiten. Im kommenden Jahr werden wir diese Aktivitäten weiterentwickeln.

Die ZERA-Kurse wurden weitergeführt und ausgebaut. Ausgehend von der Charta zur Prävention von sexueller Ausbeutung, die im Jahr 2011 in Bern von zwölf Verbänden, Organisationen und Institutionen unterzeichnet wurde, haben wir im Drahtzug Kurse zu Grenzverletzungen angeboten. Diese Kurse zu Themen im Bereich Nähe und Distanz stiessen bei unseren psychisch beeinträchtigten Mitarbeitenden auf regen Zuspruch. Die Rückmeldungen waren äusserst positiv, die Kurse wurden als unterstützend und sehr wertschätzend erlebt.

Auch bei uns: Trend zur Teilzeit

Teilzeitstellen sind aus unterschiedlichen Gründen in der Arbeitswelt immer gefragter. In unserem Betrieb sind wir immer stärker konfrontiert mit dem Wunsch nach kleineren und individuelleren Arbeitspensen, nur noch 8 % der Mitarbeitenden arbeiten vollzeitlich. Eine Teilzeitstelle ergibt jedoch einen höheren administrativen Aufwand im Vergleich zu den generierten Erträgen, dieses Verhältnis verschiebt

sich zuungunsten unseres Kernauftrags. Die Herausforderung besteht darin, die Effizienz der administrativen Aufgaben zu steigern und die Arbeitsorganisation zu optimieren. Nur so wird es uns gelingen, die beschränkten Ressourcen für unser zentrales Anliegen – die Begleitung unserer Mitarbeitenden am Arbeitsplatz – nicht durch administrativen Mehraufwand zu beeinträchtigen.

Sehr gute Auslastung

Im Berichtsjahr war die Auslastung in den verschiedenen Geschäftsfeldern sehr gut, Umsatz und Ertrag entwickelten sich positiv. Auch daraus wird deutlich, dass wir bestrebt sind, unsere Angebotspalette auszuweiten und zu diversifizieren.

Dank

Für all die Unterstützung, die wir im Laufe des letzten Jahres erhalten haben, danke ich allen Beteiligten, insbesondere allen Mitarbeitenden, dem Fachpersonal, dem Vorstand und allen Spenderinnen und Spendern sowie den Kostenträgern.



Kurt Orlandi, Geschäftsleiter Drahtzug

BEGRIFFE

Erklärung zu Begriffen, die im Jahresbericht benutzt werden:

Mitarbeitende

Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung am begleiteten Arbeitsplatz

Fachpersonal

Personen mit oder ohne spezialisierte Ausbildung zur Begleitung von Menschen am Arbeitsplatz

EFZ-Ausbildung

Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis (höchstes Niveau der Berufslehre)

EBA-Ausbildung

Eidgenössisches Berufsattest, ersetzt in vielen Berufen die Anlehre

BBT-Anlehre

Einfache Ausbildung (wird nur noch in wenigen Berufen angeboten)

Ausbildung nach INSOS-PrA

Praktische Ausbildung nach INSOS

BSV

Bundesamt für Sozialversicherungen

KSA

Kantonales Sozialamt (Kanton Zürich)

SVA

Sozialversicherungsanstalt des Kantons Zürich

IBB

Instrument zur Erfassung des Individuellen Betreuungsbedarfs

INSOS

Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung

ZERA

Berufliche Standortbestimmung für Mitarbeitende (Kurs über den Zusammenhang von Erkrankung, Rehabilitation und Arbeit)

PEKO

Personalkommission, zusammengesetzt aus Mitarbeitenden und Fachpersonal

BERICHTE AUS DEM BETRIEB

FERTIGUNG



Das Ende 2011 neu aufgebaute Geschäftsfeld **Verpacken von Lebensmitteln** erfreut sich einer regen Nachfrage. Bisherige Kunden konnten gehalten werden, viele gaben erneut Aufträge. Zudem konnten neue Kunden gewonnen werden. So durften wir rund 45'000 Beutel mit Süssigkeiten für den Kioskbereich abpacken und 4'000 exklusive Geschenks-Klaussäcklein schnüren. Ein anderer Kunde fragte uns an für das Verpacken von glutenfreien Lebensmitteln. Diesen Auftrag konnten wir gut umsetzen, bereits Ende November 2012 liessen wir uns durch die IG Zöliakie der deutschen Schweiz für die Verarbeitung von glutenfreien Lebensmitteln zertifizieren. Damit sind wir als erster Dienstleistungsbetrieb in der Schweiz für das Co-Packing von entsprechenden Lebensmitteln zugelassen. In kürzester Zeit konnten wir rund 4'000 Einheiten glutenfreies Quinoa-Korn konform portionieren und verpacken.

Das Geschäftsfeld **Verpacken**, immer noch Hauptumsatzträger der Sparte Fertigung, zeigte bei Schrumpffolienverpackungen ein erfreuliches Marktpotenzial. Die Auslastung unserer vollautomatischen Schrumpfanlage konnte mit neuen Aufträgen markant gesteigert werden.

Leider machten sich bei zwei grossen Kunden mit Aufträgen zur manuellen Verpackung von Artikeln der Preis- und Konkurrenzdruck zwischen den Detailhändlern stark bemerkbar. Dies bewirkte einen Rückgang der entsprechenden Aufträge.

In der **Montage** konnten wir unsere Ziele zwar noch nicht erreichen, die Entwicklung ist jedoch positiv und in der Pipeline befinden sich zudem weitere vielversprechende Projekte.

Eine gute Nachfrage verzeichnen wir in der Textilwerkstatt. Wir durften für verschiedene Kunden anspruchsvolle

Nährarbeiten in unterschiedlichsten Materialien wie Fell, Blachen oder Leder ausführen. Besonders der Bereich Taschenproduktion verzeichnete eine erfreuliche Entwicklung. Für einen renommierten Sportartikelhersteller produzierten wir eine exklusive Serie von Shoppertaschen und für zwei internationale Airlines nähten wir Hüllen für Smartphones und Tabletcomputer.

Andräs Kiss, Leiter Fertigung

LETTERSHP

Für unsere Kunden im **Mailing** füllten wir rund eine Million Couverts mit den verschiedensten Einlagen und liessen die Briefe anschliessend von der Post abholen. Ein Teil der Einlagen druckten wir selber im Haus, über 800'000 schwarzweisse oder farbige Dokumente produzierten wir mit leistungsfähigen Druckmaschinen, bei anhaltend steigender Nachfrage.

Die Nachfrage nach Couvertierarbeiten nahm leicht ab, insgesamt ist der Umsatz daher zurückgegangen.

Erfreulicherweise stellten wir jedoch fest, dass viele der Mailingkunden auch Leistungen aus anderen Geschäftsfeldern bezogen und damit den Rückgang kompensierten.



Im Geschäftsfeld **Ausrüsten** durften wir überraschend einige grosse Aufträge verarbeiten und konnten so den Umsatz steigern. Dies ist umso erstaunlicher, wenn man weiss, dass sich die Druckindustrie in einer Konsolidierungsphase befindet.

Seit Februar bieten wir im Ausrüsten ein zusätzliches Arbeitszeitmodell an. Mitarbeitende haben die Möglichkeit, ein Pensum von 5 Stunden an einem Block zu arbeiten.

Sie starten mittags früher mit der Arbeit. Schon bald stellte sich ein erfreulicher Gruppengeist ein. Vom begleitenden Team erfordert das Modell einigen organisatorischen Aufwand und eine Verlängerung der Präsenzzeiten.

Andreas Meier, Leiter Lettershop

LOGISTIK

Im **Versandhandel** konnten wir einen neuen Packtisch mit zwei Packstrassen in Betrieb nehmen. Dieser ist nach aktuellen ergonomischen Gesichtspunkten konstruiert. Wir steigerten damit unsere Verpackungskapazität um rund 100 %.

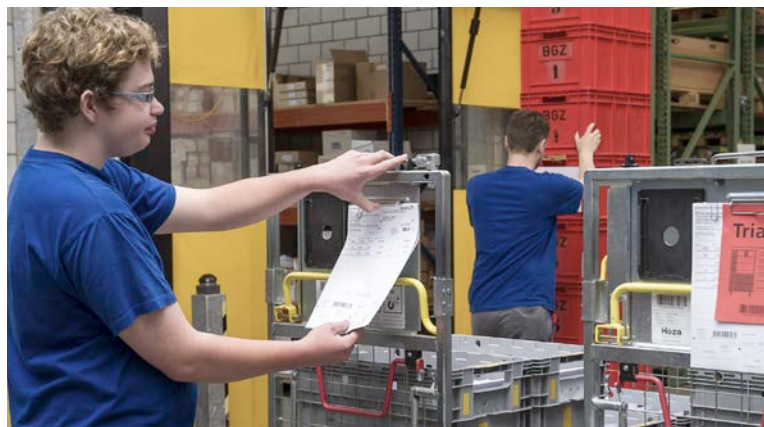
Gleichzeitig mit dieser Investition konnten wir die Zusammenarbeit mit einem grossen Versandhändler starten. Die von ihm geforderten Kapazitäten konnten wir rechtzeitig bereitstellen.

Unsere Mitarbeitenden im **Lager** schulten wir wiederholt in der Bedienung von Flurfördergeräten, in der Warenannahme und im Fahrdienst, so sind sie für Ihre tägliche Arbeit gut gerüstet. Die kontinuierliche Schulung gepaart mit einem griffigen Sicherheitskonzept verhinderte auch im vergangenen Jahr Unfälle. Dies obwohl schwere Maschinen und viele Geräte zu Einsatz kommen. Das ist höchst erfreulich und unterstreicht unsere Überzeugung, dass die richtige Person, gut ausgebildet am richtigen Ort, das Unfallrisiko auf ein Minimum reduziert.

Die betrieblichen Prozesse müssen sich den ändernden Anforderungen anpassen. Unsere mittlerweile acht Lernenden tragen mit ihrer Neugierde und dem aktuellen Schulwissen zu den Entwicklungen bei.

Im vergangenen Sommer konnten wieder drei Lernende die Ausbildung mit einem amtlichen Fähigkeitsausweis als Logistiker/in EBA oder EFZ abschliessen. Eine Auszubildende setzte die Ausbildung auf einem höheren Niveau im Drahtzug fort, zwei verliessen den Drahtzug Richtung allgemeiner Arbeitsmarkt. Für sie ein grosser Schritt in die Berufswelt; ohne die intensive Begleitung durch die Vorgesetzten wäre dieser Schritt bei einigen wohl eine zu grosse Hürde.

Die Begleitarbeit von Mitarbeitenden und Lernenden setzt auch bei uns einen Entwicklungsprozess voraus. Die neu begonnene Ausbildung des stellvertretenden Spartenleiters zum Arbeitsagogen wird uns dabei unterstützen.



Claudio Petroni, Leiter Logistik

FACILITY SERVICES

Im Geschäftsfeld **Landschaftspflege** bieten wir eine grosse Palette von Gartenarbeiten an. Dazu gehören Pflege, Unterhalt und Gestaltung von Gärten sowie die Park- und Waldpflege. Weiter unterhalten wir auch städtische Kinderspielplätze oder erstellen Trockenmauern. Im Bereich Gartenbau konnten wir vermehrt Aufträge in Privatgärten ausführen.

Die Mitarbeitenden der Landschaftspflege werden entsprechend den Fähigkeiten geschult und in ihren Zielen unterstützt. Mehrere Mitarbeitende konnten soweit gefördert werden, dass sie sich im allgemeinen Arbeitsmarkt integrieren konnten.

Im **Personalrestaurant** essen über Mittag regelmässig rund 80 Personen. Es wird täglich ein gesundes und wohlschmeckendes Menu mit frischen Zutaten gekocht, dazu offerieren wir Suppe und Salate. Gegen den kleinen Hunger werden Süssgebäck und Sandwiches angeboten.

Die Betriebswäsche wird mit neuen Maschinen und viel Elan gewaschen, getrocknet und gebügelt. Eine neue, klare Konzeption, einfach beschriebene Abläufe und regelmässige Schulung ermöglichen die Verarbeitung einer grossen Menge von Wäsche auf engstem Raum.

Bei der Auswahl der neuen Maschinen wurden Geräte der Effizienzklasse A berücksichtigt. Die Waschmitteldosierung passiert über ein automatisches Dosiersystem, das je nach gewähltem Waschprogramm die entsprechende Menge Waschmittel beifügt. Damit reduzieren wir den Waschmittelverbrauch, ein Gewinn für den Betrieb und für unsere Umwelt.

Das Personal im **Betriebsunterhalt** hält den Drahtzug sauber und in gutem Zustand. In einem Reinigungsplan sind die Vorgaben für die Unterhalts-, Zwischen- und Grundreinigungen definiert. Die entsprechenden Leistungsbeschriebe, Methodenkarten, Arbeitsabläufe, Produkteblätter und Lernmodule sind einfach abrufbar – dies hilft, die Vorgaben einzuhalten. Die Lernenden werden mit diesen Instrumenten geschult, damit lernen sie auch komplexe Arbeiten selbständig auszuführen.

Einige wenige Reinigungsarbeiten werden auch für externe Kunden angeboten.

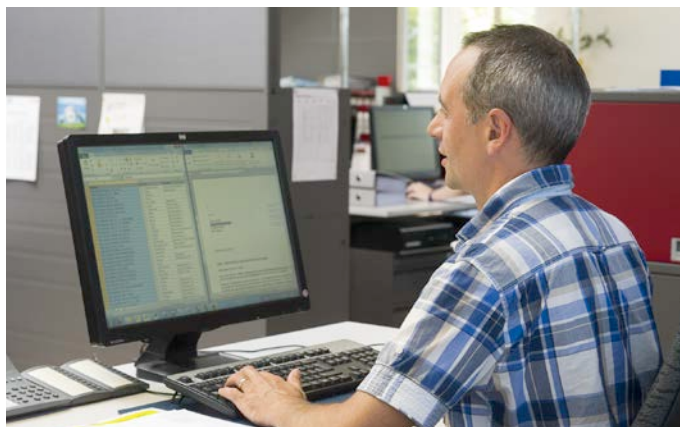
Der zweite Schwerpunkt des Geschäftsfeldes sind Unterhaltsarbeiten: Die Umgebung, die Gebäude und die Haustechnik werden gepflegt und nachhaltig unterhalten, so präsentiert sich der Drahtzug in einem guten Zustand. Zugleich ist damit ein ökonomischer und ökologischer Betrieb der Gebäude und der Haustechnik gewährleistet. Im Weiteren unterhält das Geschäftsfeld alle Geräte und Maschinen im Betrieb, besorgt und verwaltet das Büro- und Verbrauchsmaterial und ist nicht zuletzt auch für die Entsorgung von Abfall und Wertstoffen zuständig.



Das Geschäftsfeld Betriebsunterhalt bietet vier Ausbildungsplätze in zwei verschiedenen Berufen an: Die dreijährige EFZ-Ausbildung Fachmann/Fachfrau Betriebsunterhalt und die zweijährige Grundbildung Hauswartmitarbeiter/Hauswartmitarbeiterin. Das breite Arbeitsspektrum dieser Berufe umfasst den Unterhalt und die Reinigung von Gebäuden und Aussenanlagen, die Überwachung der Haustechnik inklusive kleiner Reparaturen, das Beheben von baulichen Schäden, die Pflege von Grünanlagen, die Wartung von Maschinen und die Entsorgung von Abfällen und Wertstoffen.

Ruedi Humbel, Leiter Facility Services

OFFICE



Die Sparte Office erhielt anfangs 2012 eine neue Leitung mit einem Vollzeitpensum. So kann auch die Stellvertretung für die Drahtzug-Buchhaltung gewährleistet werden.

Dieses Jahr konnten wir weitere Kunden gewinnen, für die wir die Finanz- und Lohnbuchhaltung führen. Dank unseren eigenen Fachkenntnissen können wir zudem bei der Erstellung von Gesuchen an Kostenträger Unterstützung leisten. Inzwischen weist das Office einen vielseitigen Kundenstamm auf. Dies bedeutet im Besonderen für unsere Mitarbeitenden und Lernenden einen abwechslungs- und lehrreichen Tagesablauf mit dem Ausführen der zahlreichen Mandatsarbeiten.

Damit wir unseren Lernenden die kaufmännische Ausbildung umfassend und vollständig anbieten können, führen wir weitere administrative Aufgaben auch für den Drahtzug aus.

Eine Lernende hat im Sommer 2012 die Ausbildung zur Büroassistentin EBA erfolgreich abgeschlossen.

Isabelle Geisser, Leiterin Office

ATELIER

Wie geplant können wir nach einer Aufbauphase heute alle Plätze im **Atelier** besetzen. Intensive Kontakte zu sozialen Einrichtungen sowie zu Ärztinnen/Ärzten und Therapeuten/Therapeutinnen begleiteten diesen Aufbau.

Ab Januar 2012 änderte sich die Finanzierung des Ateliers durch den Kanton. Bei der vorhergehenden Finanzierungsart wurde ein Teil der Kosten bei den Ergänzungsleistungen angerechnet. Viele Interessierte meinten, diese würden damit

gekürzt, was viele abschreckte. Heute trägt das KSA die Kosten des Ateliers, was vieles vereinfacht.

Unser wöchentlicher Mittagstisch wird seit dem Sommer regelmässig durchgeführt. Eine geplante Kochgruppe kam nicht zustande, die Teilnehmenden konzentrieren sich auf die künstlerische Arbeit. Also geniessen wir das Essen aus unserem Personalrestaurant, machen anschliessend einen Verdauungsspaziergang oder eine lustige Spielrunde.

Auch diesen Sommer haben wir eine wunderschöne Vernissage in unseren Räumen organisiert, dazu gab es einen leckeren Apéro auf der grossen Terrasse. Die Teilnehmenden konnten ihre Werke und Bilder zum Thema «Tiere und Fabelwesen» zahlreichen interessierten Gästen zeigen, viele Werke konnten verkauft werden. Auch unser schönes Kartensortiment fand grossen Anklang. Die Ausstellung ist immer ein grosses Ereignis, auf das hin alle mit Engagement und Begeisterung arbeiten.

Wir sind also gut ausgelastet, der Bedarf ist erwiesen. Der Mittagstisch findet regelmässig statt und die künstlerische Arbeit unserer Teilnehmenden findet grossen Anklang – das Atelier hat sich etabliert!



Elisabeth Trüb, Leiterin Atelier

Im begleiteten Wohnen legen wir einen hohen Wert auf eine grosse Eigenständigkeit in der Gestaltung des Alltags. Dies gelingt uns gut, was ein Vergleich mit anderen Wohnangeboten im Rahmen des Benchmarking 2012 bestätigt, durchgeführt vom Statistischen Amt des Kantons Zürich.

Im vergangenen Jahr konnten wir unser Angebot ausserordentlich gut auslasten, die Auslastung betrug über 99%. Zwei Bewohnerinnen sind in eigene Wohnungen ausgezogen, dies freut uns sehr. Die beiden Plätze konnten umgehend wieder besetzt werden.

Im Frühjahr stand die jährliche Grundreinigung der Wohnungen an, diese wird durch ein Reinigungsteam des Drahtzugs durchgeführt. Alle Bewohner und Bewohnerinnen bereiten gemeinsam genutzte Räume vor. Dies ist eine gute Gelegenheit, kleinere Reparaturen vorzunehmen und allenfalls Gegenstände zu entsorgen.

Anfang September führten wir einen weiteren Anlass durch, den gemeinsamen Wohngruppenausflug. Mit der Sihltalbahn fuhren wir in den Wildnispark Langenberg. Eine Führung bot uns einen Einblick in das Leben der Braunbären. Diese machten uns dann eine grosse Freude, als sie sich trotz garstigem Wetter in bester Lage präsentierten.

Anschliessend genossen wir auf dem Albispass unser Mittagessen. Die warme Restaurantstube und das gute Essen vertrieben das feuchte und kühle Wetter in uns. Nach der Rückfahrt mit Postauto und Schiff verabschiedeten wir uns am Bürkliplatz voneinander.

Im Dezember organisierten wir ein Wohngruppen-Weihnachtsessen und zwischen den Feiertagen kochten wir eine feine Suppe. Diese beiden Anlässe boten den Bewohnerinnen und Bewohnern Gelegenheit, in ruhigem Rahmen mit anderen Personen zusammensitzend.

Thomas Rattaggi, Leiter Wohnen

BEGLEITETES WOHNEN

Die Arbeit im **begleiteten Wohnen** bedingt gute und verlässliche Beziehungen zwischen den Bewohnerinnen, Bewohnern und den begleitenden Fachkräften. Diese Beziehungen konnten zwischen dem neu zusammengesetzten Begleitetem Team und den Bewohnerinnen und Bewohnern gefestigt werden.

BERUFLICHE INTEGRATION

Integration in die Arbeitswelt heisst für uns sowohl Integration von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung in die Arbeitsprozesse im Drahtzug wie auch Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt.

Eine gute Ausbildung ist dabei eine grosse Unterstützung.

ABSCHLÜSSE IM SOMMER 2012

Fünf Lernende konnten im vergangenen Jahr die Ausbildung erfolgreich abschliessen. Im Betriebsunterhalt wurde eine BBT-Anlehre abgeschlossen, im Office eine EBA-Ausbildung und in der Logistik eine EFZ-Ausbildung. Eine junge Frau konnte von einer EBA-Ausbildung in eine EFZ-Lehre wechseln, ein junger Mann von der Praktischen Ausbildung PrA in eine EBA-Lehre.

HÖCHSTZAHL AN AUSBILDUNGEN

Erfreulicherweise konnten wir auf den Sommer 2012 wiederum alle Ausbildungsplätze besetzen. Im Office bilden wir damit zwei Lernende aus, in der Logistik acht und im Betriebsunterhalt vier. Zwei der Auszubildenden waren schon vorher im Drahtzug in einer Ausbildung und können diese auf einem höheren Niveau weiterführen.

Die Zahl der Lehrstellen ist in der Logistik nochmals erhöht worden und hat nun eine neue Höchstzahl erreicht. Im Office und im Betriebsunterhalt können wir noch eine zusätzliche Stelle anbieten.

Einige der Lernenden starten ihren Einsatz bei uns schon vor Ausbildungsbeginn. Oft fehlt eine alternative Tagesstruktur oder sie sind schulmüde. Dieser frühe Start hat den Vorteil, dass mehr Zeit für die Einarbeitung in den künftigen Beruf bleibt.

SCHULUNG

Nebst dem normalen Unterricht in der Gewerbeschule werden die Auszubildenden auch intern intensiv geschult, eine wichtige Grundlage für eine erfolgreiche Ausbildung unserer Lernenden.

Diese internen Schulungen sollen sich nicht ausschliesslich um den (theoretischen) Schulstoff drehen. Daher führen wir mit Ihnen zweimal jährlich einen gemeinsamen Ausflug durch. Die Lernenden aus dem Office verbrachten

einen Nachmittag im Stadtparlament, die Lernenden der Logistik besuchten die Logistikmesse in Basel und die Auszubildenden vom Betriebsunterhalt liessen sich durch die neue Umweltarena Spreitenbach führen.

WEITERE BERUFLICHE MASSNAHMEN

Im letzten Jahr stieg die Zahl der Anfragen für Arbeitstrainings und Abklärungen weiter an, daraus resultierten vier Aufträge. Dabei geht es darum, die Mitarbeitenden intensiv zu unterstützen, den Tag-Nacht-Rhythmus wieder zu finden, die körperliche Belastbarkeit zu trainieren oder den Arbeitseinsatz von wenigen Stunden auf ein grösseres Arbeitspensum zu steigern. Der vom Fachpersonal geforderte Aufwand und Einsatz ist enorm, ist doch daneben das normale Tagesgeschäft zu absolvieren und weitere Personen sind zu begleiten.

KURSE IM DRAHTZUG

Die ZERA-Kurse werden weiterhin und erfolgreich durchgeführt, im Berichtsjahr waren es vier Kurse. Diesen Kurs bieten wir jetzt auch für Personen an, die nicht im Drahtzug angestellt sind.

Der Erfolg der Kurse ist beachtlich, einzelne Teilnehmende arbeiten wieder in den erlernten Berufen, begannen eine Ausbildung oder engagieren sich in der Freiwilligenarbeit.

Neu bieten wir unseren Mitarbeitenden einen Kurs zum Thema Grenzverletzungen an. Über 40 Personen besuchten den Kurs und konnten die eigenen Kompetenzen in den Bereichen «Nein-Sagen-können», «Nähe-Distanz» und «Wahrnehmung des persönlichen Wohlbefindens» erweitern. Viele Teilnehmende meldeten zurück, sie könnten ihre Anliegen im Alltag besser vertreten.

Karin Berner, Leiterin Fachstelle Eingliederung

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Der Vorstand traf sich zu fünf regulären Sitzungen und regelte anfangs 2012 die Nachfolge von F. Gossweiler als Geschäftsleiter.

Mit Bedauern wurde vom Hinschied des langjährigen Vorstandsmitgliedes Werner Lymann Kenntnis genommen. Per Mitgliederversammlung verabschiedete der Vorstand sein zurückgetretenes Mitglied Theo Graf und dankte für die Mitarbeit.

Die Personalkommission (PEKO) und die Geschäftsleitung behandelten betriebliche Themen an drei Sitzungen. Schwerpunkt bildete der Informationsaustausch über aktuelle Themen und Neuerungen wie die Festlegung des individuellen Betreuungsbedarfes (IBB) als Vorgabe durch das Kantonale Sozialamt, Arbeitszeitmodelle oder Fragen des betrieblichen Gesundheitsmanagements, die Jahresrechnung oder das Angebot des Personalrestaurants.

Die Geschäftsleitung traf an neun Sitzungen Entscheide und steuerte insbesondere die Übergabe der Geschäftsleitung vom scheidenden an den neuen Geschäftsleiter.

An weiteren 18 Sitzungen mit den Spartenleitungen wurden Fragen zu sozialen und wirtschaftlichen Themen bearbeitet.

LEISTUNGSABGELTUNG DURCH DIE KOSTENTRÄGER

Die Vereinbarungen mit den Kostenträgern (KSA für die Tagesstrukturangebote Werkstätte und Atelier, Pro Infirmis für das Begleitete Wohnen und Kurse sowie die IV/BSV für die beruflichen Massnahmen) konnten auf der Basis des Vorjahres weitergeführt werden.

Die Beschaffung von beruflichen Massnahmen durch das BSV wurde dezentralisiert, im Kanton Zürich übernimmt die SVA diese Aufgabe. In diesem Zusammenhang offerierte der Drahtzug die beruflichen Massnahmen wie Abklärung, Arbeitstraining und Ausbildung neu. Kurz vor Jahresende wurde für das Jahr 2013 den Vereinbarungen auf der Basis der offerierten Leistungen und Tarife zugestimmt.

ANGESTELLTE FACHPERSONAL

Die Stellenressourcen der Angestellten betragen per 31.12. analog dem Vorjahr 46 volle Stellenwerte, die wiederum von

52 Personen geteilt wurden. 21 der 52 Personen arbeiteten in einem Teilzeitpensum, der Anteil Männer betrug 55 %.

Die Anzahl der Bildungstage Angestellte von 1,37 % der Stellenwerte lag leicht über dem Wert des Vorjahres (1,02 %). Die Steigerung ist eine Folge der neuen Vorgaben des Kantons, mindestens 50 % des Fachpersonals müssen eine Ausbildung im Sozialbereich vorweisen. Entsprechende Bildungsmaßnahmen wurden in der Folge initiiert.

Die Abwesenheitsquote hat sich von 2,05 % auf 4,39 % erhöht. Abzüglich von mutterschaftsbedingten Abwesenheiten beträgt die Quote noch 3,74 %, diese hängt mit drei ausserordentlichen Einzelfällen zusammen.

QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEM

Die Funktion der Qualitätsleitung wurde an Claudio Petroni, Spartenleiter Logistik, übergeben. Fachlich ist Herr Petroni als Logistiker prädestiniert für die Arbeit mit Prozessen, eine Ausbildung als Qualitäts- und Prozessmanager unterstützt ihn in dieser Funktion.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Das grosse Ziel einer schlanken und guten Übergabe der Geschäftsleitungsaufgaben an den neuen Geschäftsleiter und die Bereichsleitungen wurde erreicht.

Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden, Bewohner und Bewohnerinnen sowie von externen sozialen Stellen, erhoben im «Benchmarking Behindertenheime» des Statistischen Amtes des Kantons Zürich, entspricht erfreulicherweise in beiden Bereichen den schon guten Werten der Vorjahre.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 2 (Vorjahr: 4) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler in den Abläufen oder im Aufbau der Prozesse.

Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Begleitung von Menschen mit einer psychischen Beeinträchtigung am Arbeitsplatz, in der Ausbildung, bei kreativen Betätigungen und im Wohnen stellt die Kernaufgabe des Drahtzugs dar.

Im letzten Jahr stellten wir fest, dass viele unserer Mitarbeitenden den Betrieb kurz nach Arbeitsantritt wieder verliessen, für eine richtige Begleitung ist dies zu kurz. Dieser Tendenz versuchen wir mit einer intensiven Begleitung während der Probezeit entgegen zu wirken.

Das Atelierangebot zeigt sich als Erfolgsgeschichte. Die Plätze sind Ende Jahr alle vergeben, beigetragen haben neben veränderten Rahmenbedingungen auch die professionelle und intensive Begleitung sowie die kreativen Arbeiten.

Die Auslastung im Begleiteten Wohnen ist konstant hoch. Intensive Beziehungsarbeit in einem zeitlich sehr geringen Rahmen ist offensichtlich ein interessantes Angebot.

Die IBB-Einstufungen wurden gemäss Vorgaben des Kantons vorgenommen und vom Kanton im Rahmen eines Besuchs geprüft und abgenommen.

Im Zusammenhang mit einer Überarbeitung des Prozessmodells formulierten wir unsere Betriebs- und Betreuungskonzepte neu. Die Modelle von funktionaler Gesundheit sowie Normalisierung bilden die Basis für die Begleitarbeit, der Alltag wird von Begleiteten und Fachkräften gemeinsam gestaltet.

Die Verantwortlichkeit für die Beruflichen Massnahmen im Kanton Zürich wurde von der IV an die Sozialversicherungsanstalt des Kantons abgegeben. Die SVA liess sich in der Folge die beruflichen Massnahmen neu offerieren. Der Drahtzug reichte für drei Berufsfelder Offerten ein und konnte sich mit diesen durchsetzen. Der Betrieb darf also weiterhin in diesen Berufen Massnahmen und Ausbildungen anbieten.

PERSONELLES

Der langjährige Leiter der Fachstelle Eingliederung Erich Farner trat im vergangenen Jahr in den Ruhestand. Er baute die Fachstelle auf und führte sie über viele Jahre kompetent und engagiert.

Wir danken Herrn Farner für seinen tollen Einsatz in all diesen Jahren.

AUSWERTUNGEN DER ZIELE DES PROZESSJAHRES

Die Nachfrage nach Ganztagesstellen geht weiterhin stetig zurück, Interessierte für einen Arbeitsplatz wünschen sich in der Regel eine Teilzeitanstellung. Bei dieser Entwicklung erreichen wir Grenzen der Begleitarbeit. Mitarbeitende mit kleineren Pensen bedeuten mehr Aufwand, in der Begleitung, in der Produktion und in der Administration.

AUSBLICK

Der Branchenverband der Einrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigung INSOS erstellte eine Charta zur Prävention von sexuellem Missbrauch und anderen Grenzverletzungen. Diese wird vom Drahtzug unterstützt. Im kommenden Jahr werden alle Fachangestellte in Präventionsarbeit geschult.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Im vergangenen Jahr gingen 6 (Vorjahr 3) Qualitätsmeldungen ein, diese konnten noch im gleichen Jahr bearbeitet und abgeschlossen werden.

KENNZAHLEN

Die statistischen Daten können auf der Website www.drahtzug.ch in der Produktrechnung eingesehen werden.

Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Erfreulich ist die positive Umsatzentwicklung im in den letzten Jahren rückläufigen Geschäftsfeld Ausrüsten (+20,3 %). Ebenso erfreulich ist die Entwicklung in den Geschäftsfeldern Versandhandel, Logistik- und Officedienstleistungen. Hingegen musste in den Geschäftsfeldern Mailing (-10,4 %) und Verpacken (-13,0 %) ein Umsatzrückgang verzeichnet werden.

Insgesamt konnte der Produktionsumsatz um erfreuliche 6,6 % gesteigert werden. Diese respektable Leistung ist auf unsere weiter optimierten Prozesse und den grossartigen Einsatz unseres ganzen Personals zurückzuführen.

Wir konnten unsere Mitarbeitenden auch dieses Jahr zu 100 % produktiv auslasten (Vorjahr: 100 %). Wir mussten sogar punktuell Aufträge an andere Betriebe weitergeben.

Mit 25,0 % (Vorjahr: 23,0 %) der kommerziellen Kunden wurden 80 % des Bruttoertrages von rund 1.66 Mio. (Vorjahr: 1.58 Mio.) erwirtschaftet. Mit weiteren 26,8 % (Vorjahr: 28,8 %) der Kunden wurden weitere 15 % generiert und mit den restlichen 48,2 % (Vorjahr 48,2 %) die letzten 5 % des Bruttoertrages erzielt.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Ein neues Geschäftsfeld «Lebensmittelverpacken» aufzubauen zeigt sich als richtiger Entscheid, konnte doch die schon bestehende kleine Kundenbasis ausgebaut und die Zahl der Kunden und der Aufträge deutlich erweitert werden. Aufgrund der Entwicklung sind wir überzeugt, die noch freien Kapazitäten bald füllen zu können.

In der Sparte Office stehen konzeptionelle Fragen an, welche im kommenden Jahr anzugehen sind.

Die Ziele in den Geschäftsfeldern Montage und Verpacken wurden nur teilweise erreicht. Zwar konnten neue Kunden dazugewonnen werden – die Schweiss- und Schrumpfmachine ist sehr gut ausgelastet – der Gesamtumsatz ist jedoch leicht rückläufig. Den Umsatz zu steigern wird im neuen Jahr einen Schwerpunkt bilden.

Das Ziel, unsere Webseite mit aussagekräftigen Fotogalerien und bildlichen Dienstleistungsabläufen auszubauen, wurde erreicht. Diese Mittel werden in Zukunft die Kommunikation nach aussen gut unterstützen.

AUSBLICK

Im Zentrum steht eine Ausweitung der Aufträge in den Geschäftsfeldern Montage, Verpacken und Lebensmittelverarbeitung.

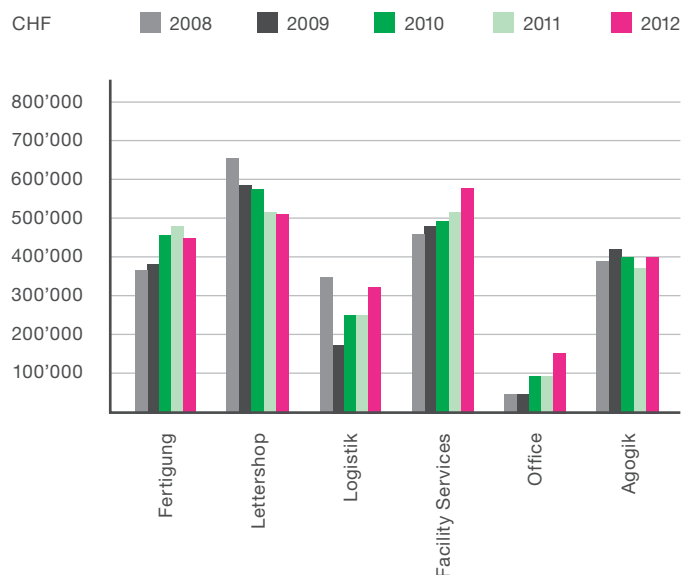
In den Geschäftsfeldern Officedienstleistungen und Betriebsunterhalt sind konzeptionelle Fragen zu klären, um anschliessend den weiteren Ausbau zu forcieren.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die klaren Strukturen im Kernprozess der Wirtschaftlichen Leistungserfüllung dürften der Grund sein, dass im Jahr 2012 nur 4 Qualitätsmeldungen eingegangen sind (Vorjahr 4). Sie zeigten keine relevanten Schwachstellen in den Prozessen auf.

Franz Sieber, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN UMSATZ 2008 – 2012



UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE

ALLGEMEINE BEMERKUNGEN ZUM PROZESSJAHR

Kommunikationsmittel

Die Drahtzug-Website wurde barrierefrei geplant und erstellt. Barrierefrei bedeutet, dass auch Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung auf die Inhalte und Dienstleistungen zugreifen können. Die Stiftung «Zugang für alle» bestätigt die Barrierefreiheit mit dem Zertifikat «Barrierefreie Website». Weitere Infos dazu sind zu finden unter www.access-for-all.ch.

Sicherheit

Die für den aktiven und passiven Brandschutz im Drahtzug wichtigen Instruktionkurse für das Personal wurden durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich erfolgreich durchgeführt.

Die Zahl der Berufsunfälle des Personals hat sich gegenüber dem Vorjahr von acht auf sechs reduziert, hingegen erhöhte sich die Zahl der Nichtberufsunfälle um fünf auf 40 Fälle. Dabei handelte es sich jedoch überwiegend um Bagatell-unfälle. Leider können wir das Risikoverhalten der Personalangehörigen in deren Freizeit wenig beeinflussen.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Die TCO (Total Cost of Ownership) pro eingesetztem Computer betragen CHF 3'671 (Vorjahr: CHF 4'219).

Der Netzwerkbetrieb konnte ohne ungeplante Unterbrüche betrieben werden.

Hauswirtschaft

Im Berichtsjahr wurde der Prozess der Wäscheversorgung vollständig überarbeitet. Anlass bot die Anschaffung einer professionellen Waschmaschine und eines Trockners. Die neuen Arbeitsabläufe erleichtern dem Personal die Aufgabenbewältigung, zudem konnte das intern verarbeitete Wäschevolumen gesteigert werden.

Das Personalrestaurant bietet täglich ein in der Küche zubereitetes sowie ein von Dritten gekochtes Menü an. Um das Angebot vielfältiger zu machen, werden weitere Speisen zubereitet. Die Rückmeldungen des Lebensmittelinspektors nach einem Kontrollbesuch bestätigen die professionelle Führung des Restaurants.

Fremdunterstützung

Die bewährte, durch externe Fachleute durchgeführte und

auf die Begleitarbeit am Arbeitsplatz bezogene arbeitsmedizinische Beratung der Gruppenleitungen wurde weitergeführt. Die im Berichtsjahr durchgeführte Befragung zum angebotenen Beratungsgefäss bestätigt die hohe Zufriedenheit sowohl mit dem Gefäss wie auch mit den Beratern.

Dr. Martin Zöllner, über viele Jahre Berater in verschiedenen Teams, trat in den Ruhestand.

AUSWERTUNG DER ZIELE UND SCHWERPUNKTE DES PROZESSJAHRES

Die Massnahmen aus dem externen Audit zur IT-Sicherheit wurden umgesetzt und abgeschlossen.

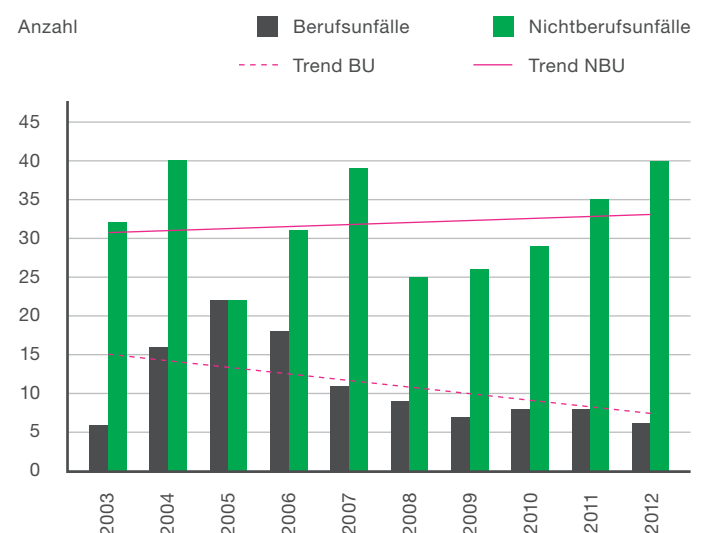
Alle geplanten baulichen Umbau- und Unterhaltmassnahmen wurden termingerecht und im Kostenrahmen umgesetzt.

QUALITÄTSMELDUNGEN

Die abgeschlossenen 21 (Vorjahr: 16) Qualitätsmeldungen beschreiben keine grundlegenden Fehler. Vier Meldungen betrafen Verbesserungsvorschläge und eine Meldung betraf ein potentielles Unfallrisiko während Baumfällarbeiten auf dem Gelände.

Kurt Orlandi, Prozessverantwortlicher

KENNZAHLEN: ENTWICKLUNG DER UNFALLZAHLEN



QUALITÄTSPLAN 2013

FÜHRUNGS- UND STEUERUNGSPROZESSE

Im Zusammenhang mit dem Wechsel des Vorsitzes in der Geschäftsleitung im Herbst 2012 wurden viele Aufgaben innerhalb der Geschäftsleitung neu verteilt. Diese Verteilung und die Koordination der Stabsstellen müssen konsolidiert werden, im Besonderen die Aufgabenverteilung in der Sparte Agogik.

Überprüfung der Zufriedenheit der Angestellten im Rahmen eines Benchmarkprojektes, durchgeführt durch das Statistische Amt des Kanton Zürich.

KERNPROZESS SOZIALE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Prüfung von Massnahmen zur Vermeidung von sehr kurzen Arbeitsverhältnissen und zur Förderung höherer Teilzeitgrade bei den Mitarbeitenden.

Prüfung der Einführung einer Software zur Dokumentation der Begleitarbeit.

Prüfung der Umstellung der Lohnzahlung der Mitarbeitenden auf eine Monatslohnzahlung aus administrativen Gründen.

KERNPROZESS WIRTSCHAFTLICHE LEISTUNGSERFÜLLUNG

Gewinnung neuer Kunden- und Auftragssegmente vor allem in den Geschäftsfeldern Montage, Verpacken und Lebensmittelverarbeitung.

Officedienstleistungen; neben der guten Auslastung mit Buchhaltungsmandaten soll der Anteil allgemeiner administrativer Dienstleistungen ausgebaut werden.

Prüfung des Ausbaus externer Unterhalts- und Reinigungsaufträge.

UNTERSTÜTZENDE PROZESSE

QMS

Prüfung des Einsatzes einer Dokumentenverwaltungssoftware.

Anpassung der Prozessdokumentation (QMS) an die Veränderungen bei den Kostenträgern.

Schulung der Prozessverantwortlichen

Sicherheit

Weiterführung der Instruktionkurse für das Personal im aktiven und passiven Brandschutz durch Schutz & Rettung der Stadt Zürich.

Schulung Fachsicherheitsverantwortliche und Betriebsnothelfer zum Thema Epilepsie.

Informations- und Kommunikationstechnologie

Update der ABACUS-Betriebssoftware auf die Version 2012.

Kurt Orlandi, Qualitätsbeauftragter

KENNZAHLEN ZUM BETRIEB

	Bezeichnung	Allgemeine Aussage	Aussage über Drahtzug	Trend zum Vorjahr	Ziele	Zielerreichung
1	Invaliditätsbedingter Mehraufwand Stellenwerte und Anzahl beeinträchtigte Personen	Ausrichtung der Werkstätte, Zielgruppe Nachfrage nach Arbeitsplätzen	Angebote für primär leistungsschwache Beeinträchtigte	Steigende Anzahl beschäftigter Personen	Werkstattplätze sowie Atelier; Angebote für Leistungsstärkere und Lernende	Teilweise erreicht
2	Bezahlte Stunden der beeinträchtigten Personen	geleistete Stunden im Betrieb, bezahlte Stunden nach OR	Übereinstimmung Arbeitsplätze und Auftragseingang	Steigend	hoher Anteil von Stunden im Betrieb	Erreicht
3	Anstellungen beeinträchtigte Personen	a) Aufnahmepolitik b) Eintrittsschwelle c) Nachfrage	a) flexibel b) gleich bleibend c) stabil	a) mehr Nachfragen für Teilzeit b) konstant c) leicht steigend	a) halten b) halten c) steigern	Nicht erreicht Erreicht Erreicht
4	Beschäftigungsumfang beeinträchtigte Personen	Materielle Abfederung durch soziales Netz, Arbeit als gesellschaftlicher Wert	Grösserer Betreuungsaufwand bei gleicher Auslastung und Abgeltung durch Leistungsträger	immer mehr teilzeitarbeitende Personen	Reduktion Anteil von Teilzeit-Mitarbeitern	Nicht erreicht
5	Fluktuation beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	personalintensiver Prozess	steigend	halten	Erreicht
6	Dienstjahre beeinträchtigte Personen	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	Auf die Zielgruppe ausgerichtetes Angebot	konstant	Senkung durch Eingliederung	Nicht erreicht
7	Alter beeinträchtigte Personen	Kongruenz mit Krankheitsbild Zielgruppe	Erfahrungswerte Psychiatrie	konstant	Erhöhung im Altersegment 20–29	Erreicht
8	Betreuungsverhältnis beeinträchtigte Personen	Leistungsstandard	Steigender Aufwand durch teilzeitarbeitende Betreute	Kein Ausbau möglich	Prozessoptimierung	Nicht erreicht
9	Stellenwerte Fachpersonal	Leistungsstandard	Mehrbelastung durch Anzahl begleitete Personen	Kein Ausbau möglich	Prozessoptimierung	Nicht erreicht
10	Personalaufwand pro Stellenwert Fachpersonal	Leistungsvergleich zum Kanton	Anlehnung an Kanton realisiert	konstant	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
11	Kosten pro beeinträchtigte Person	Kostenvergleiche	Prozessoptimierung	konstant	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
12	Produktionserlös pro beeinträchtigte Person	Wirksamkeit Mitteleinsatz	in den letzten Jahren zu niedrig	konstant	>Fr. 10 000 Produktionserlös	Nicht erreicht
13	Auslastung der Produktions-Werkstätten	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	auf heutigem Niveau halten	Erreicht
14	Zimmerbelegung Wohngruppen	Verwendung der Ressourcen	optimal	konstant	mindestens 90%	Erreicht
15	Wohnsitz Bewohner/innen im Kanton Zürich	Anwendung Territorialprinzip	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	mindestens 95%	Erreicht
16	Bewohner/innen Wohngruppen erfüllen Anforderungen des IVG	Ausrichtung der Wohngruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	Erreicht
17	Bewohner/innen Wohngruppen weisen bei der Aufnahme eine psychische Beeinträchtigung auf	Ausrichtung der Wohngruppe, Zielgruppe	Kongruenz zum Psychiatriekonzept	konstant	100%	Erreicht



BERICHT DER REVISIONSSTELLE



KPMG AG
Audit

Badenerstrasse 172
CH-8004 Zürich

Postfach
CH-8026 Zürich

Telefon +41 58 249 31 31
Telefax +41 58 249 44 06
Internet www.kpmg.ch

Bericht der Revisionsstelle zur eingeschränkten Revision an die Mitgliederversammlung des Vereins Werkstätte Drahtzug, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die auf den Seiten 19 bis 30 wiedergegebene Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung, Geldflussrechnung, Rechnung über die Veränderung des Kapitals und Anhang) des Vereins Werkstätte Drahtzug für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. In Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 unterliegen die Angaben im Leistungsbericht keiner Prüfungspflicht der Revisionsstelle.

Für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung kein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 vermittelt und nicht Gesetz und Statuten entspricht.

Ferner bestätigen wir, dass die gemäss Ausführungsbestimmungen zu Art. 12 des Reglements über das ZEWÖ-Gütesiegel zu prüfenden Bestimmungen der Stiftung ZEWÖ eingehalten sind.

KPMG AG

Kurt Gysin
Zugelassener Revisionsexperte
Leitender Revisor

Erich Meier
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 31. Januar 2013

JAHRESRECHNUNG BILANZ

AKTIVEN	Referenz Anhang	31.12.2012	31.12.2011
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel	2.1	1'244'324.41	1'181'469.26
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.2	410'487.45	362'494.35
abzüglich Delkredere	2.2	0.00	-8'000.00
Andere Forderungen		3'959.50	619.20
Wertschriften		1'000.00	1'000.00
Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen	2.3	398'000.00	555'746.50
Aktive Rechnungsabgrenzungen		24'035.20	13'731.00
		2'081'806.56	2'107'060.31
Anlagevermögen			
Sachanlagen	2.4	433'745.05	416'518.70
Immaterielle Anlagen	2.5	85'649.00	151'421.00
Finanzanlagen	2.6	11'259.50	11'236.10
		530'653.55	579'175.80
		2'612'460.11	2'686'236.11
PASSIVEN			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		99'417.80	101'975.55
Andere kurzfristige Verbindlichkeiten		122'999.71	93'795.01
Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeiträge Pensionskasse		65'178.35	54'581.55
Verbindlichkeiten aus Leistungsabgeltungen	2.3 / 3.7	24'000.00	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	2.7	264'560.90	416'122.90
Rückstellungen	5.5 / 5.6	159'710.00	254'777.00
		735'866.76	921'252.01
Fondskapital			
Erlösfonds	5.3 / 5.7	152'128.90	4'570.45
		152'128.90	4'570.45
Organisationskapital			
Erarbeitetes freies Kapital	5.2	1'700'605.45	1'597'697.55
Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	5.3	0.00	146'271.00
Freier Fonds	5.4	23'859.00	16'445.10
Jahresergebnis		0.00	0.00
		1'724'464.45	1'760'413.65
		2'612'460.11	2'686'236.11

BETRIEBSRECHNUNG (OHNE FONDSERGEBNISSE)

	Referenz Anhang	2012	2011
ERTRAG			
Spenden	3.1	134'761.15	93'392.30
Mitgliederbeiträge		1'450.00	1'550.00
Umsatz aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	3.2	1'735'417.51	1'627'418.19
Erlösminderungen		6'487.60	-8'000.00
IV-Eingliederungsbeiträge	3.3	420'297.00	316'184.00
Beitragstaxe Tagesstätte	3.4	0.00	116'480.00
Pensionspreise	3.5	345'447.20	339'401.00
Kantinerertrag		342'584.55	332'168.65
Übrige Erträge		32'811.25	14'072.00
		3'019'256.26	2'832'666.14
AUFWAND			
Material- und Warenaufwand		-264'428.05	-269'231.65
Personalaufwand Mitarbeitende mit Beeinträchtigung	3.6	-828'672.75	-827'715.15
Personalaufwand Angestellte	3.6	-5'317'597.95	-5'280'196.60
Mietzins Betrieb	2.7	-485'475.05	-547'063.65
Mietzins Wohngruppen		-87'504.00	-87'144.00
Unterhalt und Reparaturen		-326'646.05	-314'539.89
Abschreibungen	2.4 + 2.5	-174'115.20	-120'695.50
Verwaltungsaufwand		-137'244.61	-104'808.87
Betriebsaufwand		-208'885.10	-200'598.05
Leistungen Dritter		-34'439.45	-20'450.00
Kantinen- und Haushaltsaufwand		-241'454.90	-248'824.30
Übriger Aufwand		-26'673.20	-26'718.05
		-8'133'136.31	-8'047'985.71
Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'113'880.05	-5'215'319.57
Finanzergebnis netto		9'636.05	10'009.47
Übriges Ergebnis		-680.40	2'965.30
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'104'924.40	-5'202'344.80
LEISTUNGSABGELTUNGEN			
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		5'025'815.15	4'833'000.00
Leistungsabgeltungen Wohngruppen		185'250.00	184'000.00
Abweichungen Leistungsabgeltungen Vorjahr		5'468.50	5'196.00
Total Leistungsabgeltungen	3.7	5'216'533.65	5'022'196.00
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		111'609.25	-180'148.80

BETRIEBSRECHNUNG (FONDSERGEBNIS)

	Referenz Anhang	2012	2011
Jahresergebnis ohne Fondsergebnis		111'609.25	-180'148.80
Zweckgebundene Fonds			
Zuweisung	5.7	-123'211.15	-70'594.75
Verwendung	5.7	121'923.70	74'877.90
Fondsergebnis zweckgebundene Fonds		-1'287.45	4'283.15
Freie Fonds			
Zuweisung	5.4	-28'753.90	-33'439.87
Verwendung	5.4	21'340.00	24'545.00
Fondsergebnis freie Fonds		-7'413.90	-8'894.87
Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital		102'907.90	-184'760.52
Zuweisungen / Entnahmen			
Zuweisung / Entnahme erarbeitetes freies Kapital		-102'907.90	224'760.52
Zuweisung an die beitrags-technischen Reserven		0.00	-40'000.00
Jahresergebnis nach Zuweisungen / Entnahmen		0.00	0.00

GELDFLUSSRECHNUNG

	Referenz Anhang	2012	2011
Geldabfluss aus Betriebstätigkeit			
Jahresergebnis vor Leistungsabgeltungen und ohne Fondsergebnis		-5'104'924.40	-5'202'344.80
Abschreibungen		174'115.20	120'695.50
Sofortabschreibung		40'000.00	0.00
Nicht-liquiditätswirksamer übriger betriebsfremder Aufwand		3'072.00	0.00
Veränderung Rückstellungen		-95'067.00	18'402.00
Veränderung Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-47'993.10	3'970.35
Veränderung Delkredere		-8'000.00	8'000.00
Veränderung andere Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen		-13'644.50	20'234.70
Veränderung Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		-2'557.75	-110'407.95
Veränderung noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen (netto)		181'746.50	91'855.50
Veränderung andere kurzfristige Verbindlichkeiten und passive Rechnungsabgrenzungen		-111'760.50	241'581.55
	4.1	-4'985'013.55	-4'808'013.15
Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen			
Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnortkantone		5'025'815.15	4'833'000.00
Leistungsabgeltungen Wohngruppen		185'250.00	184'000.00
Abweichungen und noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen Vorjahr		5'468.50	5'196.00
	4.2	5'216'533.65	5'022'196.00
Geldabfluss aus Investitionstätigkeit			
Investitionen in Sachanlagen		-168'641.55	-178'769.20
Investitionen in Immaterielle Anlagen		0.00	-118'262.05
Investitionen in Finanzanlagen		-23.40	-36.75
	4.3	-168'664.95	-297'068.00
Zu-/Abnahme Flüssige Mittel		62'855.15	-82'885.15
Flüssige Mittel per 1.1.	2.1	1'181'469.26	1'264'354.41
Flüssige Mittel per 31.12.	2.1	1'244'324.41	1'181'469.26
Zu-/Abnahme Flüssige Mittel		62'855.15	-82'885.15

RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Veränderungen Rückstellungen	Referenz Anhang	Anfangsbestand am 1.1.2012	Bildung / Zugang	Auflösung / Abgang	Endbestand am 31.12.2012
Rückstellung Ferien und Überzeit	5.5	84'777.00	159'710.00	-84'777.00	159'710.00
Rückstellung Überbrückungszuschüsse Pensionskasse	5.6	170'000.00	0.00	-170'000.00	0.00
		254'777.00	159'710.00	-254'777.00	159'710.00

Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung		Anfangsbestand am 1.1.2012	Zuweisung extern	Interne Fonds- Transfers	Verwendung extern	Endbestand am 31.12.2012
Fonds Bildungsmassnahmen für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung	3.1	0.00	5'000.00	0.00	0.00	5'000.00
Fonds Investitionen	3.1	0.00	103'900.00	0.00	-103'900.00	0.00
Fonds Soziale Anlässe	3.1 + 5.7	4'570.45	14'311.15	0.00	-18'023.70	857.90
Schwankungsfonds	5.3	0.00	0.00	146'271.00	0.00	146'271.00
Total Erlösfonds		4'570.45	123'211.15	146'271.00	-121'923.70	152'128.90

Organisationskapital						
Einbezahltes Kapital	5.1	p.m.				p.m.
Erarbeitetes freies Kapital	5.2	1'597'697.55	0.00	102'907.90	0.00	1'700'605.45
Beitragstechnische Reserven für Werkstätten	5.3	146'271.00	0.00	-146'271.00	0.00	0.00
Freier Fonds Mobilität	5.4	16'445.10	28'753.90	0.00	-21'340.00	23'859.00
Jahresergebnis		0.00	102'907.90	-102'907.90		0.00
Total Organisationskapital		1'760'413.65	131'661.80	-146'271.00	-21'340.00	1'724'464.45

ANHANG

ZUSAMMENFASSUNG

(alle Werte in CHF, Werte in Klammern: Vorjahr)

Bei einem Betriebsaufwand von 8'133'136 (8'047'986) und einem Betriebsertrag von 3'019'256 (2'832'666) schliesst das Jahresergebnis vor Finanz- und übrigem Ergebnis sowie vor Leistungsabteilungen und ohne Fondsergebnis mit einem operativen Betriebsverlust von 5'113'880 (5'215'320) ab.

Der um 7 % oder 186'590 höhere Ertrag (1 % oder 15'820 tiefere Ertrag) der gesamten Institution wurde mit einem um rund 1 % oder 85'150 (1 % oder 115'733) höheren Aufwand erzielt.

Der Verein Werkstätte Drahtzug erhielt 136'211 (94'942) an eigenen Mitteln wie Spenden und Mitgliederbeiträgen.

Für das Jahr 2012 erhält der Drahtzug voraussichtlich insgesamt 5'211'065 (5'017'000) an Leistungsabteilungen. Die Abweichungen zu den aktivierten Leistungsabteilungen im Vorjahr beträgt 5'469, was bestätigt, dass die Abgrenzungen im 2011 sehr genau waren.

Das Jahresergebnis ohne Fondsergebnis schliesst mit einem Gewinn von 111'609 (Verlust von 180'149) ab.

Veränderung Jahresergebnis gegenüber Vorjahr	Rund
Erhöhung des Umsatzes aus Dienstleistungen, Handel und Produktion	108'000
Zunahme bei den IV-Eingliederungsbeiträgen	104'000
Zunahme Personalaufwand Angestellte	-37'000
Abnahme Mietaufwand Drahtzugstrasse 76/78 sowie Hammerstrasse 88	60'000
Zunahme Abschreibungen	-53'000
Zunahme Verwaltungsaufwand	-32'000
Höhere Leistungsabteilungen für die Tagesstätte	270'000
Wegfall Beitragstaxen Tagesstätte	-116'000
Tiefere Leistungsabteilungen für die Werkstätte	-80'000
Mehr Spenden	41'000
Restliche kleinere Positionen insgesamt	25'000
Total	290'000

Das Fondsergebnis ist analog der Rechnung über die Veränderung des Kapitals in der Betriebsrechnung verbucht.

Daraus ergibt sich das Jahresergebnis vor Veränderung Organisationskapital von 102'908 (minus 184'761).

Nach der Zuweisung oder Entnahme ans resp. vom Organisationskapital resultiert eine ausgeglichene Betriebsrechnung. Dadurch erscheint auch in der Bilanz ein Jahresergebnis von Null.

1. RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

1.1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung des Vereins Werkstätte Drahtzug erfolgt in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER 21 und vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

1.2 Konsolidierung

Der Verein Werkstätte Drahtzug hat weder eine Tochtergesellschaft noch Partner-Institutionen, bei denen er einen beherrschenden Einfluss ausübt oder mit gemeinsamer Kontrolle die Führung ausüben könnte.

1.3 Nahestehende Organisationen / Personen / Institutionen

Es fanden keine wesentlichen Transaktionen mit nahestehenden Organisationen / Personen / Institutionen statt.

1.4 Bewertungsgrundlage und -grundsätze

Die Buchführung erfolgt in Schweizer Franken (CHF). Die Aktiven und Passiven in Fremdwährungen werden zu Devisenschlusskursen am Bilanzstichtag, Geschäftsvorgänge in Fremdwährungen zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet. Per Bilanzstichtag wurden keine Aktiven oder Passiven in Fremdwährungen gehalten. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich basierend auf historischen Werten (zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich notwendiger Abschreibungen und Wertberichtigungen) und richtet sich nach dem Grundsatz der Einzelbewertung von Aktiven und Passiven. Die wichtigsten Bewertungsgrundsätze und Abweichungen von der erwähnten Bewertungsgrundlage sind nachfolgend bei den entsprechenden Bilanzpositionen erläutert.

2. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

2.1 Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel von 1'244'324 (1'181'469) enthalten Kassabestände, Postcheck- und Bankguthaben (Kontokorrent) und sind zu Nominalwerten bilanziert.

2.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Delkredere

	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen an Dritte Brutto	410'487	362'494
Delkredere	0	-8'000
Total	410'487	354'494

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber Dritten werden zu Nominalwerten abzüglich betriebsnotwendiger Einzelwertberichtigungen eingesetzt. Die Debitorenverluste betragen 1'512 (0). Für das Jahr 2012 mussten keine (8'000) Einzelwertberichtigungen vorgenommen werden.

2.3 Noch nicht gesprochene Leistungsabgeltungen

Die erwarteten restlichen Beiträge für das Geschäftsjahr 2012 der Kostenträger betragen 398'000 (555'747) und sind im Jahresergebnis bereits berücksichtigt (Details unter **3.7** Leistungsabgeltungen). Hierbei handelt es sich um die für die Werkstätte noch zu erwartende Restzahlung. Dagegen stehen die Verbindlichkeiten aus Leistungsabgeltungen im Umfang von 24'000, welche der voraussichtlichen Rückerstattung an das Kantonale Sozialamt Zürich (KSA) im Zusammenhang mit der Tagesstätte entspricht. Gegenüber dem Vorjahr wurde die Darstellung der Leistungsabgeltungen dahingehend angepasst, dass die Verbindlichkeiten gegenüber dem KSA neu separat gezeigt werden. Im Vorjahr waren diese in den Passiven Rechnungsabgrenzungen enthalten. Das Vorjahr wurde nicht angepasst.

2.4 Sachanlagen und 2.5 Immaterielle Anlagen

Bei den Sofortabschreibungen im Umfang von 40'000 im Jahr 2012 (0) handelte es sich um Einrichtungsbeiträge für die Lebensmittelwerkstatt. Diese Leistungsabgeltungen des Kantons Zürich für Sach- und Immaterielle Anlagen, welche im Berichtsjahr oder in der Vorperiode angeschafft wurden, sind aufgrund von Vorgaben des KSA in den Anlage spiegeln separat ausgewiesen.

Im gleichen Umfang wie die Einrichtungsbeiträge in 2012 geflossen sind, wurde eine Sofortabschreibung auf den Anlagen vorgenommen.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich planmässiger Abschreibungen und Sofortabschreibungen bilanziert. Entsprechend den seit 1.1.2012 geltenden «Richtlinien des Kantonalen Sozialamtes zur Rechnungslegung von Invalideneinrichtungen im Erwachsenenbereich» ist ab 3'000 pro Anschaffung eine Aktivierung vorzunehmen. Die Abschreibungssätze für die planmässigen Abschreibungen richten sich nach den geschätzten Nutzungsdauern, welche innerhalb der minimalen Vorgaben des KSA liegen.

Die Sach- und Immateriellen Anlagen wurden mit 174'115 (120'696) abgeschrieben. Die höhere Abschreibung gegenüber dem Vorjahr ist durch die höheren Zugänge und Reklassifikationen begründet. Für die Zugänge siehe **4.3** Geldabfluss aus Investitionstätigkeit.

2.4 Sachanlagen 2012

Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwert	Anlagen und Einrichtungen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Anlagen im Bau	Total
Nutzungsdauer	5/10 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	keine Abschr.	
Nettobestand 1.1.2012	188'537	66'970	11'221	149'791	416'519
Sachanlagen Bruttowerte					
Bestand am 1.1.2012	1'358'146	334'170	473'378	149'791	2'315'485
Zugänge	106'404	0	0	62'238	168'642
Abgänge	-29'308	-41'165	0	0	-70'473
Reklassifikationen	149'791	0	0	-149'791	0
Bestand am 31.12.2012	1'585'032	293'005	473'378	62'238	2'413'654
Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen					
Bestand am 1.1.2012	-983'366	-254'008	-419'698	0	-1'657'072
Planmässige Abschreibungen	-80'179	-21'432	-6'732	0	-108'343
Abgänge	26'236	41'165	0	0	67'401
Bestand am 31.12.2012	-1'037'309	-234'275	-426'430	0	-1'698'014
Einrichtungsbeiträge					
Bestand am 1.1.2012	-186'243	-13'192	-42'459	0	-241'894
Zugänge	-40'000	0	0	0	-40'000
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2012	-226'243	-13'192	-42'459	0	-281'894
Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte					
Nettobestand 31.12.2012	321'480	45'538	4'489	62'238	433'745

2.4 Sachanlagen 2011

Anfangsbestand Sachanlagen Nettobuchwert	Anlagen und Einrichtungen	Fahrzeuge	IT-Hardware	Anlagen im Bau	Total
Nutzungsdauer	5 Jahre	5 Jahre	3 Jahre	keine Abschr.	
Nettobestand 1.1.2011	234'709	67'579	17'953	0	320'241
Sachanlagen Bruttowerte					
Bestand am 1.1.2011	1'346'767	316'570	484'300	0	2'147'637
Zugänge	11'379	17'600	0	149'791	178'770
Abgänge	0	0	-10'922	0	-10'922
Bestand am 31.12.2011	1'358'146	334'170	473'378	149'791	2'315'485
Kumulierte Wertberichtigungen Sachanlagen					
Bestand am 1.1.2011	-925'815	-235'799	-423'888	0	-1'585'502
Planmässige Abschreibungen	-57'551	-18'209	-6'732	0	-82'492
Abgänge	0	0	10'922	0	10'922
Bestand am 31.12.2011	-983'366	-254'008	-419'698	0	-1'657'072
Einrichtungsbeiträge					
Bestand am 1.1.2011	-186'243	-13'192	-42'459	0	-241'894
Zugänge	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	0	0	0
Bestand am 31.12.2011	-186'243	-13'192	-42'459	0	-241'894
Schlussbestand Sachanlagen Nettobuchwerte					
Nettobestand 31.12.2011	188'537	66'970	11'221	149'791	416'519

2.5 Immaterielle Anlagen 2012

Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
	IT-Software	Total
Nutzungsdauer	3 Jahre	
Nettobestand 1.1.2012	151'421	151'421

Immaterielle Anlagen Bruttowerte		
Bestand am 1.1.2012	515'492	515'492
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2012	515'492	515'492

Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen		
Bestand am 1.1.2012	-342'965	-342'965
Planmässige Abschreibungen	-65'772	-65'772
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2012	-408'737	-408'737

Einrichtungsbeiträge		
Bestand am 1.1.2012	-21'106	-21'106
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2012	-21'106	-21'106

Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
Nettobestand 31.12.2012	85'649	85'649

2.6 Finanzanlagen

	31.12.2012	31.12.2011
Mietkaution Lager Zollikon	11'260	11'236
Total	11'260	11'236

2.7 Passive Rechnungsabgrenzungen

	31.12.2012	31.12.2011
Miete	163'757	113'369
Abgrenzung Leistungsabgeltung Atelier	0	205'000
Abgrenzung Leistungsabgeltung Art. 74 IVG / Wohngruppen / Kurse	10'000	5'000
Übrige passive Rechnungsabgrenzungen	90'804	92'754
Total	264'561	416'123

Voraussichtlich wird die Stadt Zürich als Eigentümerin der Liegenschaften rückwirkend per Oktober 2009 (Bezug Neubau Drahtzugstrasse 76/78) die Miete erhöhen. Aufgrund dessen wurden im Vorjahr für den Zeitraum 10/2009 bis 12/2011 zusätzliche Mietkosten von 113'369 und in 2012 die diskutierte Jahresmieterhöhung von 50'388 abgegrenzt. Dadurch ist der Mietzins Betrieb in der Betriebsrechnung

2.5 Immaterielle Anlagen 2011

Anfangsbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
	IT-Software	Total
Nutzungsdauer	3 Jahre	
Nettobestand 1.1.2011	71'363	71'363

Immaterielle Anlagen Bruttowerte		
Bestand am 1.1.2011	397'230	397'230
Zugänge	118'262	118'262
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2011	515'492	515'492

Kumulierte Wertberichtigungen Immaterielle Anlagen		
Bestand am 1.1.2011	-304'761	-304'761
Planmässige Abschreibungen	-38'204	-38'204
Abgänge	0	0
Bestand 31.12.2011	-342'965	-342'965

Einrichtungsbeiträge		
Bestand am 1.1.2011	-21'106	-21'106
Zugänge	0	0
Abgänge	0	0
Bestand am 31.12.2011	-21'106	-21'106

Schlussbestand Immaterielle Anlagen Nettobuchwert		
Nettobestand 31.12.2011	151'421	151'421

gegenüber dem Vorjahr rund 60'000 tiefer. Die Gespräche zur Festlegung der definitiven Mieterhöhung sind noch im Gange.

Die Vorgaben zur Leistungsabrechnung zu den Kursen konnten noch nicht alle umgesetzt werden, weshalb die Leistungsabgeltung Art. 74 IVG um insgesamt 10'000 tiefer ausfallen könnte, wobei erst am Ende der vierjährigen Periode (2011 – 2014) abgerechnet wird.

3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BETRIEBSRECHNUNG**3.1 Spenden**

Es flossen 134'761 (93'392) Spenden. 11'550 (23'023) wurden zur Verfügung gemäss Vereinszweck ohne einschränkende Zweckbindung gesprochen. Die zweckgebundenen Spenden sind in der «Rechnung über die Veränderung des Kapitals» in den Fonds Bildungsmaßnahmen für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung, Investitionen und Soziale Anlässe ersichtlich.

Durch die Fonds wird sichergestellt, dass die Spenden zweckgemäss verwendet werden. Im Jahr 2012 gingen besonders viele Spenden für den Paktisch im Versandhandel, die Waschküchenerneuerung und den Ersatz eines Tiefkühlers ein. Die Anschaffung von Einrichtungen wird in den Anlagekonti nachgewiesen (2.4 Sachanlagen, 2.5 Immaterielle Anlagen).

3.2 Umsatz aus Dienstleistung, Handel und Produktion

Der Umsatz von 1'735'418 (1'627'418) wurde in den Sparten Fertigung, Lettershop, Logistik, Facility Services, Office und im Atelier erwirtschaftet. Er nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 7 % zu.

3.3 IV-Eingliederungsbeiträge

Es erfolgt eine, den intern vorhandenen Ressourcen angepasste Umsetzung beruflicher Massnahmen- und Ausbildungen, welche mit Taggeldern der IV entschädigt wird und je nach Nachfrage von Jahr zu Jahr schwanken kann. Es flossen 420'297 (316'184) an Taggeldern der IV, welche über eine Tarifvereinbarung geregelt sind.

3.4 Beitragstaxe Tagesstätte

Die Tagesstätte wurde im Laufe des Jahres 2010 aufgebaut. Sie bietet Menschen eine Tagesstruktur und ist nicht produktionsorientiert. Diese Taxen wurden ab dem 1.1.2012 ins Beitragsdach des KSA integriert.

3.5 Pensionspreise

Über Wohngruppenvereinbarungen, welche zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Verein Werkstätte Drahtzug abgeschlossen wurden, flossen 345'447 (339'401) an Pensionserträgen.

3.6 Personalaufwand

An die Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung wurden 828'673 (827'715) Löhne und Arbeitgeberleistungen ausgerichtet. Der Personalaufwand für die Angestellten betrug 5'317'598 (5'280'197). Es mussten netto 74'933 (71'598 aufgelöst) an Rückstellungen für nicht bezogene Ferien und Überzeit gebildet werden. Im Rahmen der Vorgaben der Kostenträger erfolgten ein Teuerungsausgleich sowie individuelle Lohnanpassungen.

3.7 Leistungsabteilungen

Der Verein Werkstätte Drahtzug verfügt über eine vom Kantonalen Sozialamt (KSA) am 28. September 2012 aufgrund des Wechsels der Einrichtungsleitung und Stellvertretung per 1. Oktober 2012 verfügte unbefristete Betriebsbewilligung (gemäss dem Gesetz über Invalideneinrichtungen für erwachsene Personen IEG § 6) sowie einer wiederkehrenden Staatsbeitragsberechtigung für die Bedarfsplanungsperiode 2011 – 2013 (gemäss IEG § 7 Abs. 3).

Leistungsabteilungen	2012	2011
Leistungsabteilungen Kanton Zürich Werkstätte	4'202'000	4'164'000
Mutmassliche Leistungsabteilungen Kanton Zürich Werkstätte	398'000	462'000
Leistungsabteilungen Wohnkantone	25'815	18'254
Mutmassliche Leistungsabteilungen Wohnkantone	0	59'347
Zwischentotal Werkstätte	4'625'815	4'703'601
Leistungsabteilungen Kanton Zürich Tagesstätte	424'000	95'000
Abgrenzung Leistungsabteilungen Kanton Zürich Tagesstätte	-24'000	0
Mutmassliche Leistungsabteilungen Kanton Zürich Tagesstätte	0	34'400
Zwischentotal Tagesstätte	400'000	129'400
Leistungsabteilungen Art. 74 IVG / Wohngruppen / Kurse	190'250	184'000
Abgrenzung Leistungsabteilungen Art. 74 IVG / Wohngruppen / Kurse	-5'000	0
Zwischentotal Art. 74 IVG	185'250	184'000
Abweichungen Vorjahr	5'469	5'196
Total	5'216'534	5'022'197

In je einer Leistungsvereinbarung zwischen dem KSA als Trägerkanton (gemäss IEG § 14) und dem Verein Werkstätte Drahtzug sind die Bereiche geschützte Arbeitsplätze (180 Plätze) sowie Tagesstätte (14 Plätze) festgehalten. Für die geschützten Arbeitsplätze wurde ein Beitragsdach für 2012 von 4'747'000 (4'703'600) gesprochen. Aufgrund der erbrachten Leistungen erwarten wir, dass wir ca. 97,5 % des Beitragsdaches geltend machen können. Dieser Betrag wurde entsprechen in der Jahresrechnung berücksichtigt. Bei der Tagesstätte beträgt das Beitragsdach für 2012 471'800 (334'400). Hier sind die Beitragstaxen Tagesstätte, welche im Vorjahr rund 116'000 betragen, ins Beitragsdach eingeflossen. Die vereinbarte Leistung kann aufgrund noch immer nicht ganz genügender Auslastung der Tagesstätte während des Geschäftsjahrs 2012 nicht voll erreicht werden. Aufgrund dessen wurden ca. 85 % des Leistungsdaches in der Betriebsrechnung verbucht.

Vom vereinbarten Beitragsdach KSA fliessen jeweils 90 % als Akontozahlung in die laufende Rechnung. Die Auszahlung des Rests des vereinbarten Betrages erfolgt bei Erlangung der vereinbarten Leistungen im folgenden Jahr nach Genehmigung des Beitragsgesuches durch das KSA. Anhand der Abweichung von 5'469 (5'196) zeigt sich, dass die Abgrenzungen der mutmasslichen Leistungsabgeltungen im Geschäftsjahr 2011 wie auch 2010 richtig eingeschätzt war.

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist zudem der Interkantonalen Vereinbarung für Soziale Einrichtungen (IVSE) unterstellt. Dies erlaubt über die IVSE-Verbindungsstelle des KSA Gesuche um Kostenübernahme an andere Wohnortkantone von Mitarbeitenden mit Beeinträchtigung zu richten.

Über das begleitete Wohnen und Kurse (Art. 74 IVG) wird mit Pro Infirmis abgerechnet. Für das Geschäftsjahr 2012 sind Leistungen im Umfang von 185'250 (184'000) für das Wohnen berücksichtigt.

Die Darstellung in der Betriebsrechnung wurde leicht verändert. Die mutmasslichen Leistungsabgeltungen werden auch im Vorjahr nicht mehr separat gezeigt, sondern sind in die Leistungsabgeltungen Kanton Zürich und Wohnkantone umgegliedert worden.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung zeigt auf, dass mit dem Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen von gut 5.2 Mio. (5.0 Mio.) der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit und aus Investitionstätigkeit von insgesamt knapp 5.2 Mio. (5.1 Mio.) gedeckt werden kann. Damit ist die Finanzierung des Vereins wie bereits im Vorjahr im Wesentlichen durch die Leistungsabgeltungen gegeben. Insgesamt nahmen die Flüssigen Mittel um 62'855 zu (82'885 ab).

4.1 Geldabfluss aus Betriebstätigkeit

Der Geldabfluss aus Betriebstätigkeit erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 177'000 (301'511) auf 4'985'014 (4'808'013).

4.2 Geldzufluss aus Leistungsabgeltungen

Erfolgswirksam sind im Berichtsjahr 5'216'534 (5'022'196) Leistungsabgeltungen des Kantons Zürich und übriger Kantone sowie der IV über den Unterleistungsvertrag mit der Pro Infirmis verbucht worden. Die Zunahme von 194'338 (Abnahme von 263'871) ist v.a. durch die neu beinhalteten

Beitragstaxen Tagesstätte sowie einer besseren Auslastung der Tagesstätte begründet.

4.3 Geldabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Geldabfluss aus Investitionstätigkeit von 168'665 nahm um 128'403 gegenüber dem Vorjahr ab (Zunahme um 97'606 auf 297'068). Im Vorjahr wurde in eine Homepage auf dem neusten technischen Stand, in wichtige Analysetools und den Umbau der Lebensmittelwerkstatt investiert. Dieses Jahr wurde u.a. ein Paktisch für den Versandhandel und eine neue Waschküche angeschafft.

5. ERKLÄRUNGEN ZUR RECHNUNG ÜBER DIE VERÄNDERUNG DES KAPITALS

Die Rechnung über die Veränderung des Kapitals zeigt die Entwicklungen der Rückstellungen, des Fonds- und Organisationskapitals.

5.1 Einbezahltes Kapital

Die Höhe des einbezahlten Kapitals kann nicht mehr eruiert werden, darum wird dieses mit p.m. angegeben.

5.2 Erarbeitetes freies Kapital

Das erarbeitete freie Kapital hat sich um den Jahresgewinn 2012 erhöht.

5.3 Erarbeitetes gebundenes Kapital

Bei den Beitragstechnischen Reserven für Werkstätten handelte es sich um gebundenes Kapital, das auf Grund der Vorgaben des Kantons für den Zweck gebildet wurde, künftige Verluste daraus zu decken. Aufgrund der Vorgabe des KSA für das Geschäftsjahr 2012 wurde diese Reserve in «Schwankungsfonds» umbenannt und wird neu unter dem Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung geführt.

5.4 Freier Fonds Mobilität

Der freie Fonds «Mobilität» wird v.a. durch Parkplatzmieterträge Angestellte und die Arbeitnehmeranteile ZVV-Bonuspass geäufnet. Er dient zur Finanzierung von Massnahmen unter dem Aspekt einer CO²-Reduktion wie z.B. ZVV-Bonuspassen.

5.5 Rückstellung Ferien und Überzeit

Diese Rückstellung für per Stichtag nicht bezogene Ferien

und Überzeit musste netto um rund 75'000 auf rund 160'000 erhöht werden.

5.6 Rückstellung Überbrückungszuschüsse

Pensionskasse

Dieses Rückstellungsgefäss dient dazu, den Arbeitgeberanteil für Überbrückungszuschüsse bei frühzeitigen Pensionierungen rechtzeitig bereit zu stellen. Die im letzten Jahr bekannten vorzeitigen Pensionierungen wurden abgewickelt und das Geld der Pensionskasse Stadt Zürich überwiesen. Da z.Z. keine vorzeitigen Pensionierungen bekannt sind, welche unter diese Regelung fallen, wurde per 31.12.2012 keine Rückstellung gebildet.

5.7 Fondskapital mit einschränkender Zweckbindung

Die per Ende 2012 erhaltene Spende für Bildungsmaßnahmen für Mitarbeitende mit Beeinträchtigung und die zweckgebundenen Spenden für soziale Anlässe wurden innerhalb des Jahres 2012 nicht vollständig ausgegeben. Diese werden im entsprechenden Fonds für eine spätere zweckentsprechende Verwendung separiert.

6. WEITERE ANGABEN

6.1 Entschädigung an das leitende Organ (Vereinsvorstand)

Keine Entschädigung im Berichts- und Vorjahr.

6.2 Ausserbilanzgeschäfte

Zur Sicherung eigener Verbindlichkeiten abgetretene Aktiven: Zedierung ausstehender Betriebsbeiträge des Kantonalen Sozialamtes im Gesamtbetrag von netto 374'000 (555'747) zugunsten der Zürcher Kantonalbank für eine Kreditlimite von maximal 600'000 (600'000). Dieser Kredit ist per 31. Dezember 2012 nicht in Anspruch genommen worden.

6.3 Brandversicherungswert der Sachanlagen

Feuerversicherungswert Mobilien und Einrichtungen 3'525'000 (3'525'000).

6.4 Administrativer Aufwand

Im administrativen Personalaufwand sind die Löhne und Sozialleistungen für Geschäftsleitung und Finanzwesen enthalten.

Die Aufwendungen für Raum, Unterhalt und Reparaturen sowie Abschreibungen sind im Verhältnis der genutzten

Bürofläche durch die Angestellten Geschäftsleitung und Finanzen zur gesamten Fläche des Drahtzugs aufgeschlüsselt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwände sind direkt zugewiesen. Bei den Aufwendungen für Informatik wurde ein Schlüssel gewählt, welcher die im administrativen Personalaufwand erfassten Nutzer von Computern zu den gesamten Nutzern ins Verhältnis setzt. Diese beiden Positionen sind unter dem Verwaltungsaufwand zusammengefasst.

Für den Betriebsaufwand wurde derselbe Schlüssel wie für die Informatik angewendet.

Das Fundraising enthält die effektiven Kosten.

Administrativer Aufwand nach der Methodik der ZEWO vom 1.6.2011	2012	2011
Personalaufwand Geschäftsleitung und Finanzen	504'598	550'759
Raumaufwand	13'728	14'260
Unterhalt und Reparaturen	2'134	2'061
Abschreibungen	3'482	2'414
Verwaltungsaufwand	141'220	111'560
Betriebsaufwand	1'570	1'656
Fundraising	4'294	2'500
Total	671'026	685'210

6.5 Berufliche Vorsorge

Der Verein Werkstätte Drahtzug ist bei der Pensionskasse Stadt Zürich (PKZH) angeschlossen (Beitragsprimat).

Der mutmassliche Deckungsgrad der Pensionskasse Stadt Zürich per 31.12.2012 liegt über 100 % (109,5 %). Im Falle einer Unterdeckung kommen die üblichen gesetzlichen Vorschriften gemäss BVG zur Anwendung.

Der im Personalaufwand (siehe 3.6 Personalaufwand) enthaltende Arbeitgeberbeitrag beträgt 494'973 (402'595 ohne Erhöhung der Rückstellung Überbrückungszuschuss im Betrag von CHF 90'000). Die Erhöhung ist dadurch begründet, dass ab 2012 durch die Pensionskasse Stadt Zürich höhere Beiträge verlangt werden, um das Leistungsziel trotz Einbruch bei den Anlageerträgen zu erreichen.

Gemäss Ausführungen der Fachempfehlung und der Einschätzung des Vereins Werkstätte Drahtzug bestehen per 31.12.2012 und 31.12.2011 kein wirtschaftlicher Nutzen (auch keine Arbeitgeberbeitragsreserven) oder wirtschaftliche Verpflichtungen gegenüber der vorgenannten Kasse, die in der Jahresrechnung erfasst werden müssten.

6.6 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Keine.



VORSTAND

PRÄSIDENT

Heinz Goetz

Betriebsökonom
Gerentstrasse 28
8712 Stäfa



VIZEPRÄSIDENT

Prof. Dr. Roger Giroud

Rechtsanwalt
Giroud & Anderes
Florastrasse 17
8700 Küsnacht



WEITERE VORSTANDSMITGLIEDER

Enrico Caccia

Dübendorfstrasse 41
8051 Zürich

**PD Dr. med. Wolfram Kawohl**

Leiter Zentrum für Soziale Psychiatrie, Stv. Chefarzt
Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
Psychiatrische Universitätsklinik Zürich
Militärstrasse 8, Postfach 1930
8021 Zürich

**Ruedi Humbel**

Vertreter der Personalkommission
Spartenleiter Facility Services Drahtzug

WEITERE SITZUNGSTEILNEHMER

Kurt Orlandi

Geschäftsleiter Drahtzug

Nicole Reize

Leiterin Finanz- und Rechnungswesen Drahtzug

Franz Sieber

Leiter Produktion Drahtzug

Die Amtszeit beträgt ein Jahr, eine Wiederwahl ist möglich.

ANGESTELLTE Stand Ende 2012

GESCHÄFTSLEITUNG

Kurt Orlandi, Vorsitz und Leiter Bereich 2	100 %
Nicole Reize, Leiterin Bereich 3	60 %
Franz Sieber, Leiter Bereich 1	100 %

Stab

Fabio Gossweiler, Leiter IT	30 %
Urs Ammann, Webmaster	10 %

BEREICH 1

Roland Sonnen, Auftragssteuerung	100 %
----------------------------------	-------

SPARTE FERTIGUNG

Andräs Kiss, Leiter	100 %
Stephan Storchenegger, Kundenberater	100 %

Montage

Daniel Baumann, Gruppenleiter	80 %
Franz Kengelbacher, Gruppenleiter	100 %

Lebensmittel

Johann Aerni, Gruppenleiter	100 %
Verena Mächler, Gruppenleiterin	100 %

Verpacken

Robert Huber, Gruppenleiter	100 %
Claudia Lienhart, Gruppenleiterin	100 %

Textil

Carol Luchetta, Leiterin	80 %
Sonia Garcia, Gruppenleiterin	80 %
Nicole Hiltbrunner, Gruppenleiterin	80 %

SPARTE LETTERSHOP

Andreas Meier, Leiter	100 %
René Gubelmann, Kundenberater	100 %

Ausrüsten

Guido Frei, Gruppenleiter	100 %
Katja Schoth, Gruppenleiterin	80 %
Rudolf Thür, Gruppenleiter	80 %

Mailing

Hans-Georg Lanzendorfer, Gruppenleiter	100 %
Ramin Nassiri, Gruppenleiter	100 %

SPARTE LOGISTIK

Claudio Petroni, Leiter	100 %
-------------------------	-------

Logistikdienstleistungen

Dario Donato, Gruppenleiter	100 %
Barbara Holzthüm, Sachbearbeiterin	100 %

Osman Surdulli, Gruppenleiter	100 %
-------------------------------	-------

Versandhandel

Monika Schwarzbach, Gruppenleiterin	100 %
Sandra Wipf, Gruppenleiterin	100 %

BEREICH 2

Christine Winter, Personalassistentin Angestellte	50 %
---	------

SPARTE AGOGIK

Mark Achtnich, Personaldienst Mitarbeitende	100 %
Karin Berner, Leiterin Eingliederung	100 %
Katja von Känel, Eingliederung	40 %
Katja Schoth, Eingliederung	20 %
Urs Ammann, Projekte Agogik	40 %

Atelier

Elisabeth Trüb, Leiterin	80 %
Cornelia Pitschi, Gruppenleiterin	60 %
Maja Steinbeck, Gruppenleiterin	60 %

Begleitetes Wohnen

Thomas Rattaggi, Leiter	100 %
Patricia Lawler, Gruppenleiterin	60 %
Ursula Schumacher-Bless, Gruppenleiterin	60 %

SPARTE FACILITY SERVICES

Ruedi Humbel, Leiter	100 %
----------------------	-------

Landschaftspflege

Newa Campagiorni, Leiterin	90 %
Christof Irion, Gruppenleiter	100 %
Michael Lienberger, Gruppenleiter	80 %

Personalrestaurant

Iris Reichlin, Leiterin	100 %
Michael Huldi, Gruppenleiter	80 %
Anna Rhomberg, Gruppenleiterin	40 %

Betriebsunterhalt

Markus Grünenfelder, Gruppenleiter	100 %
Krste Manojlovic, Gruppenleiter	100 %

BEREICH 3

SPARTE OFFICE

Isabelle Geisser, Leiterin	100 %
----------------------------	-------

Office-Dienstleistungen

Markus Rohr, Gruppenleiter	100 %
Felicitas Zumbühl, Gruppenleiterin	60 %

SPENDEN

FINANZIELLE ZUWENDUNGEN

Private und Stiftungen

Baugarten Stiftung, Zürich	44'000
Daniel Bertschinger, Wädenswil	500
Felix Bless, Zürich	1'500
Martin Werner Bühler, Wollerau	10'000
René Champion, Reinach BL	1'000
Dr. Stephan à Porta-Stiftung, Zürich	35'000
Gemeinnützige Gesellschaft Neumünster, Zürich	3'000
Ernst Göhner Stiftung, Zug	10'000
Hilfsgesellschaft in Zürich	3'000
Moriz und Elsa v. Kuffner-Stiftung, Zürich	2'500
Zürcher Stiftung für Psychisch Kranke	2'000

Firmen

Atlantic Forfaitierungs AG, Zürich	1'500
Brother (Schweiz) AG, Baden	300
Migros, Zürich	2'000
Hustech AG, Gossau	5'000
KIWANIS Club Seefeld, Küsnacht	1'500

Kirchgemeinden

Ev. Ref. Kirchgemeinde Glattbrugg	1'000
Ev. Ref. Kirchgemeinde Niederglatt	200
Ev. Ref. Kirchgemeinde Wollishofen	158
Ev. Ref. Kirchgemeinde Zürich-Höngg	196
Kirchgemeinde Zürich-Hottingen	233
Kirchgemeinde Zürich-Neumünster	540
Röm. Kath. Kirchgemeinde Zürich-Dreikönig	1'000
Röm. Kath. Kirchgemeinde Zürich-Kilchberg	1'000
Röm. Kath. Kirchgemeinde Zürich-St. Theresia	280

Gemeinden

Gemeinde Fällanden	500
Gemeinde Hochfelden	400
Gemeinde Küsnacht	5'500
Gemeinde Maur	500
Gemeinde Stallikon	200

NATURAL- UND SACHSPENDEN

Feldschlösschen Getränke AG, Dietlikon
Getränke

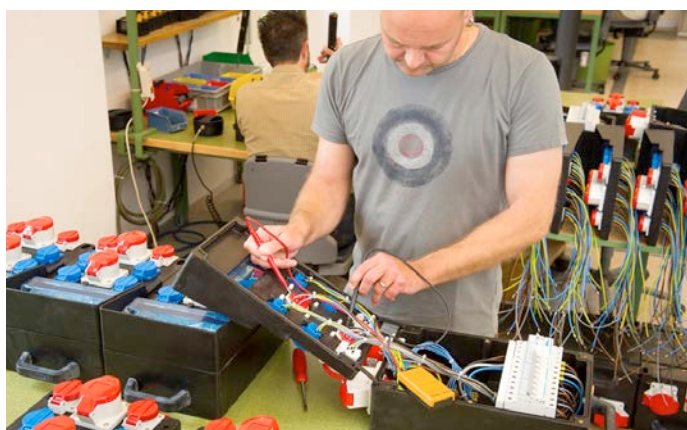
Rost AG, Sursee
Kaffee

Tamedia AG, Zürich
Abonnement Tages-Anzeiger

In dieser Aufstellung sind Spenden von CHF 100 und mehr aufgeführt; wir danken herzlich dafür. Der gleiche Dank gilt auch allen Spenderinnen und Spendern von kleineren Beträgen.

EIN MUSTERAUFTRAG: MONTAGE DEMELECTRIC

Die Demelectric AG ist seit über 40 Jahren ein wichtiger Anbieter qualitativ hochstehender Produkte und Dienstleistungen im schweizerischen Elektrotechnik-Markt und führt über 6'000 Artikel im Angebot. Von der klassischen Hausinstallation bis zu professionellen Systemen für alle nur erdenklichen Einsatzgebiete – die Produkte der Demelectric AG finden sich in fast jedem Gebäude in der Schweiz!



Im Bereich Fertigung von Stromverteilern führt Drahtzug für Demelectric anspruchsvolle Montagearbeiten aus. Diese Stromverteiler genügen den höchsten Ansprüchen und kommen als zuverlässige Stromquelle etwa auf Baustellen oder Festplätzen zum Einsatz.

Im Jahr 2012 konnte die Zusammenarbeit intensiviert und die Stückzahl markant um 60 % gesteigert werden. Neue Modelle kamen dazu, aktuell werden im Drahtzug 20 verschiedene Typen montiert.

UNSERE DIENSTLEISTUNGEN IM BEREICH MONTAGE

Die Einzelteile werden von unserer Logistik bei Demelectric in Geroldswil abgeholt, im Drahtzug kontrolliert und gezählt.

Die Montage längt und isoliert die Litzen ab, danach werden mit einer pneumatischen Crimppresse Aderendhülsen angebracht. Die so vorbereiteten Litzen werden daraufhin an die Steckdosen angeschlossen.

Die vorbereiteten Steckdosen werden auf die Gehäusedeckel montiert (je nach Ausführung bis zu 10 Steckdosen pro Deckel) und anschliessend mit den Sicherungselementen und Anschlussklemmen im Gehäuseboden verdrahtet. Die einzelnen Litzen werden zur Sicherheit zu Kabelbäumen gebunden.

Die gesamte Verdrahtung wird visuell von einer ausgebildeten Person kontrolliert, mit Stichproben prüfen wir, ob

unsere Mitarbeitenden die Litzen und Steckdosen richtig angeschlossen haben.

Demelectric führt nochmals eine Stückprüfung nach EN-Norm bei jedem Verteiler durch.

SICHERHEIT

Der Kunde legt besonderen Wert auf eine sichere und dauerhafte Montage. Dies scheint dem Drahtzug gut zu gelingen – Demelectric lässt aufwändige und komplexe Produkte im Drahtzug montieren.

NEU AUCH TEXTILARTIKEL

Demelectric führt für das einfache Aufladen von Elektrofahrzeugen mobile Ladeadapter im Sortiment. Diese sollen im Auto sicher und staubgeschützt untergebracht werden. Das Gerät soll zudem mit der Hülle einfach zu transportieren sein. Im Auftrag von Demelectric entwickelte der Drahtzug einen Schutz aus textilem Kunststoff auf Mass in Form einer schlanken Tasche.

Nach der Lieferung einer ersten Serie zeigt sich hier ein erfreuliches Marktpotenzial.

HERAUSFORDERNDE TÄTIGKEITEN

Demelectric trägt mit den komplexen Montageaufträgen dazu bei, dass auch stärkere Mitarbeitende im Drahtzug eine herausfordernde Tätigkeit finden. Der Drahtzug freut sich über die intensive und zunehmende Zusammenarbeit mit dieser innovativen Firma.



Andràs Kiss, Leiter Fertigung

Drahtzug

Drahtzugstrasse 72 - 78
Postfach 1062
8032 Zürich

Telefon 043 336 76 76
Fax 043 336 76 77
www.drahtzug.ch

Wohngruppen Tiefenbrunnen

Seefeldstrasse 189
8008 Zürich

Telefon 044 382 24 06
Fax 044 382 28 27



Wir sind Mitglied von

INSOS

www.insos.ch

Verein Werkstätte Drahtzug
Arbeits- und Eingliederungszentrum
ist seit 1941 ZEWO-zertifiziert



DRAHTZUG
drahtzug.ch